Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 15 (1899)

Heft: 32

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Saanebrücke der Bern-Neuenburg-Bahn an Wartmann u. Valette in Brugg.

Zihlbrücke der Bern-Neuenburg-Bahn an Theo. Bell u. Cie. in Kriens.

Diverse kleinere Brücken der Bern-Neuenburg-Bahn an Probst, Chappuis u. Wolff in Nidau.

Neubau der Polizeikaserne Zürich. Die Spenglerarbeiten der Polizeikaserne an Spenglermeister Stadtmann in Zürich III, die Dachdeckerarbeiten an Albert Bauerts Witwe in Zürich III.

Der Bau des Hauptkanales in der Zurlindenstraße, der Schloßgasse und der Steinstraße Zürich an J. Burkhart in Zürich IV.

Neues Tröcknegebäude in Thun. Die Erd-, Maurer-, Steinhauer-, Verputz- und Zimmerarbeiten an J. Matdies, Baugeschäft in Thun; die Spengler- und Holzcementarbeiten an O. Lehmann-Huber in Zürich; die Schreinerarbeiten an Joh. Seiler, Schreinermeister in Thun; die Schlosserarbeiten an Ulrich Schärer, Schlossermeister in Münsingen; die Blitzableitungsarbeiten an E. Braune, Schlossermeister in Thun; die Glaserarbeiten an J. R. Bähler, Glasermeister in Thun; die Gipser- und Malerarbeiten an E. Knobel, Gipser- und Malermeister in Thun; die Steinpflästerungsarbeiten an J. Gasser, Pflästerermeister in Thun.

Neuanlage für Knallquecksilber- und Zündkapselfabrikation der eidgen. Munitionsfabrik in Thun. Die Erd- und Maurerarbeiten an Herm. Büzberger, Steffisburg; die Schlosserarbeiten an Fritz Stucky, Schlossermeister, Münsingen.

Die Schmiedearbeiten für den Bau der Kirche zu St. Jakob in Zürich III an Färber u. Rubli, Bauschlosserei in Zürich III.

Verschiedenes.

Thuner Ausstellungshallen. Herr Ingold, Zimmermeister in Bern, steht mit der bekannten Firma Rieter & Cie. in Winterthur wegen Verkauf der Maschinenhalle in Unterhandlung. Die Maschinenfabrik Rieter würde die Halle in ihrem großen Geschäft als Arbeitsraum aufstellen. Ein Teil der Kunsthalle, das Querschiff, bleibt vielleicht bis nächstes Jahr stehen. Es hängt dies davon ab, ob das oberländische Bezirksgesangfest für 1900 von Thun übernommen wird.

Kantonales Gewerbemuseum Aarau und gewerbliche Unterrichtsanstalt. Dem soeben erschienenen Jahresberichte 1897/98 und 1898/99 entnehmen wir mit Freude, daß an diesen unter der Leitung von Dir. J. L. Meyer-Zschokke stehenden Anstalten tüchtig und mit Erfolg gearbeitet wird. Die gewerblichen Sammlungen umfassen:

a. Die Sammlung gewerblicher und kunstgewerblicher Erzeugnisse der Jetztzeit und früherer Stilperioden des In- und Auslandes, insbesondere Meisterstücke der Holz- und Eisentechnik.
b. Die Versuchsanstalt für Motoren, Hülfsmaschinen, Werkzeuge für gewerblich-technische Roh- und Hülfsprodukte.
c. Die Bibliothek für Gewerbe, Technik und Industrie, mit Vorbildersammlung, Spezialwerken und Zeitschriften.
d. Den öffentlichen Zeichnungssaal und das Lesezimmer, mit Auskunftsbureau für Gewerbetreibende, Handwerker und Private.

Die gewerbliche Unterrichtsanstalt umfaßt:

a. Die allgemeine Handwerkerschule;
b. Die Fachschule für Dekorationsmalen und kunstgewerbliches Zeichnen;
c. Die Fachabteilung für Bau- und Holztechnik;
d. Die Frauenarbeitsschule;
e. Die Spezialkurse.

Dem Lehrlingswesen und den Lehrlingsprüfungen wird von diesen Anstalten aus unentwegt die möglichste Aufmerksamkeit geschenkt und die unermüdliche Direktion derselben hat es denn auch bereits dazu gebracht, daß die aargauischen Lehrmeister es sich zur Ehre anrechnen, ihre Lehrlinge am Ende der Lehrzeit an der Prüfung teilnehmen zu lassen.

Gewerbliches Bildungswesen in Baselland. Aus zwei Privatfonds, die der Gemeinde Liestal seiner Zeit zur Verwaltung übergeben wurden im Betrage von zusammen 39,000 Fr. mit der Bestimmung, die Zinsen an junge Lehrlinge in Form von Stipendien zu verteilen, konnten dieses Jahr 19 Lehrlinge bedacht werden.

Armaturenfabrik Zürich

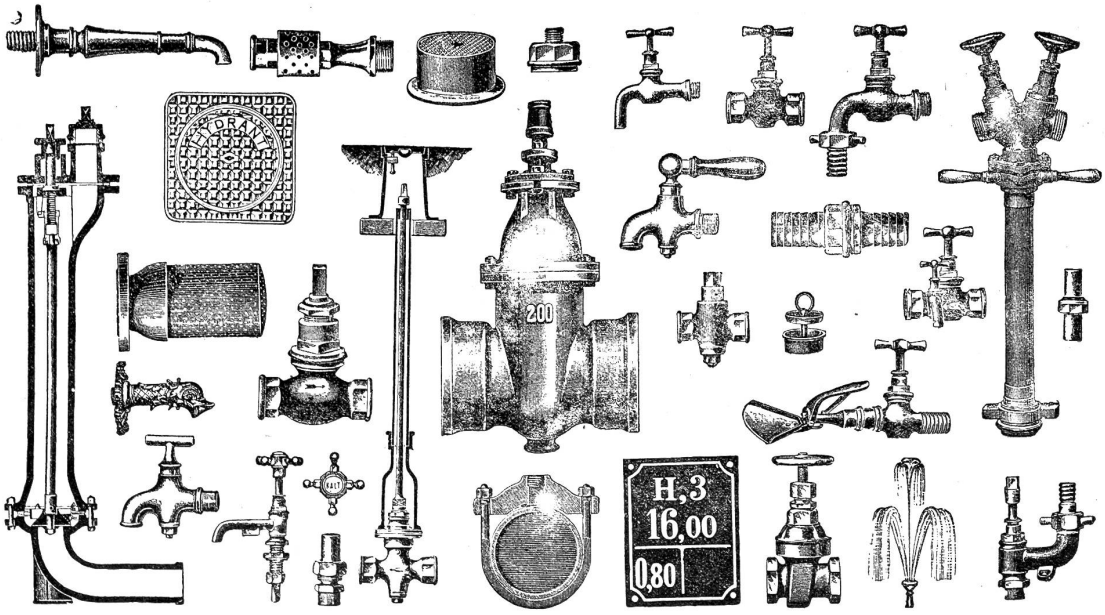
liefert als Spezialität sämtliche Artikel für

Gas- und Wasserleitungs-Unternehmer

Abteilung: Wasser-Armaturen.

Ankerstrasse 101.

FILIALE der **Armaturen- und Maschinenfabrik** Act.-Ges. vormals J. A. Hilpert **Nürnberg.**



Musterbücher nur an Wiederverkäufer auf Wunsch gratis und franko. 2260

Bauwesen in Zürich. In Zürich soll laut Antrag der Kantons- und stadträtlichen Kommission ein neues Bezirksgebäude erstellt werden.

— Mit dem Bau der neuen Kantonalbank soll sofort begonnen werden. (Die Kantonalbank hat ihr Geschäft bis zum Bezug des Neubaues 1902 ins Metropol verlegt.)

— Durch den Bau des neuen, seiner Vollendung im Rohbau entgegengehenden Stadthauses sah sich die Kirchenpflege Fraumünster genötigt, der Gemeinde eine den jetzigen Verhältnissen entsprechende Renovation der Fraumünsterkirche vorzuschlagen, welche letzten Sonntag von der Gemeinde beschlossen wurde. In erster Linie wird die Erstellung einer zwar einfachen, aber der künftigen Umgebung sich würdig anschließenden Westfassade ins Auge gefaßt, sodann die Ersetzung der wurmstichigen Kanzel durch eine neue in spätgothischem Stil, ferner die Verwertung des Raumes unter der Chorbühne zu einem Unterweisungslokal, im weitern eine neue Bestuhlung mit entsprechender Restauration des Fußbodens und der Seitentäferung, die Entfernung der hölzernen Lettnerbalustrade und deren Ersatz durch eine steinerne Brüstung, die Zurücksetzung oder auch völlige Beseitigung der Seitenempore, der Ausbau der Strebepfeiler und Anbringung einer einfachen gothischen Giebelarchitektur über den Thüren und endlich die Beseitigung der Tünche und die Freilegung des Quaderwerkes. In eine spätere Restaurationsperiode würde die Entfernung der jetzigen Glasmalereien und Ersatz durch stilvollere Muster, der Ersatz der Steingitter-Sprossen durch gothisches Maßwerk und Erhöhung des Südturmes nach Vorschlag des Hrn. Prof. Rahn verlegt. Da ein großer Teil dieser Bauten dem Kanton, der Eigentümer der Kirche ist, zu Lasten fällt, wird eine jährliche Kirchensteuer von 0,5‰ genügen.

— Alt-Zürich in Ansichtspostkarten. Die Verlagshandlung Th. Schröter in Zürich hat soeben eine Serie Karten herausgegeben, welche jetzt nicht mehr existierende interessante Gebäude des alten Zürich zur Anschauung bringen. Es sind: Bahnhof vor 1867, Partie beim alten Aktientheater, Baugarten, Augustinerthor und Fröschengraben (jetzt Bahnhofstraße), Gemüsebrücke 1830, alter Seidenhof, Predigerkirche und Spitalquartier, alte Post, altes Zeughaus am jetzigen Paradeplatz, Ketzerturm, Zürich gegen den See 1830, altes Stadthaus im Kratz, Schifflände und Gasthof Raben, Seethor und Lindenthor. Diese Karten sind artistisch schön ausgeführt und werden gewiß viele Freunde finden.

— Höhenfixpunkte im Gebiete der Stadt Zürich. Geordnete Zustände im Bauwesen einer Stadt gründen sich hauptsächlich auf eine gute Vermessung sowohl nach der horizontalen Richtung (Situation), als nach den Höhenverhältnissen (Nivellement). Da läßt sich nun die Stadt Zürich nichts sparen, allen Anforderungen der Technik und der Wissenschaft entsprechend die Vermessungsarbeiten auf ihrem Gebiete durchzuführen; Zeugnis davon legen ab die aus dem trefflich geleiteten Vermessungsamte hervorgehenden Arbeiten.

Vor uns liegt das Verzeichnis der Höhenfixpunkte im Gebiete der Stadt Zürich, ein stattliches Heft, das neben zwei Uebersichtsplänchen, einer Darstellung und Bezeichnung der Fixpunkte und Pegelhöhen, ein Verzeichnis der Fixpunkte nebst Skizzen der Situation derselben enthält. Schon die Ausführung zeigt die Sorgfalt und den Geschmack, mit welchen das städtische Vermessungsamt seine Arbeiten durchzuführen pflegt, und die Anstalt Hofer & Cie. hat sich Mühe gegeben, die Publikation entsprechend auszustatten.

Aus dem Inhalte entnehmen wir, daß das Netz der Höhenfixpunkte mit seinen 572 einnivellierten Punkten nunmehr so ziemlich das ganze Stadtgebiet umfaßt, wobei der mittlere Fehler auf den Kilometer Länge bloß 1,63 Millimeter beträgt. Im ganzen beträgt die Länge der nivellierten Strecken nicht weniger als 424 Kilometer.

So legt sich nun über die Stadt Zürich ein engmaschiges Netz von in ihrem Grundriß wie in ihrer Höhenlage genau bestimmten Punkten, welches jederzeit die genaue Bestimmung der Höhen anderer Punkte, sowie den Nachweis von Verschiebungen in der Höhenlage des Bodens, auf welchem die Stadt steht, wie z. B. infolge von Senkungen an den Seeufern und Halden 2c. ermöglicht. Die großen Kosten, welche dieses Nivellement verursachte, lohnen sich reichlich in den Ergebnissen der vorzüglichen Arbeit.

Bauwesen in Luzern. Goldschmied C. Bossard will neben dem Hotel des Alpes ein großes Geschäftshaus errichten. — Ingr. Robert Abt hat den altertümlichen Bau „Freihof" gekauft und wird denselben stilvoll umbauen.

Ständige Festhütte in Aarau. In Aarau trägt man sich mit dem Gedanken der Erstellung einer ständigen Festhütte im Kostenvoranschlage von Fr. 55,000. Man erwartet von der Ortsbürgergemeinde und der Einwohnergemeinde einen Beitrag von je Fr. 10,000; der Rest soll aus den jeweiligen Festeinnahmen amortisiert werden. Behörden und Bevölkerung stehen dem Projekte sympathisch gegenüber. Akut ist die Frage geworden durch das eidgenössische Musikfest, welches übers Jahr in Aarau stattfinden soll.

Bauwesen in Herisau. Zur Zeit sind außer dem eidgenössischen Postgebäude nur eine Lithographie (Dependence zur Lithographie Marti), eine größere Schifflistickerei und ein paar wenige Privathäuser im Bau begriffen.

Krankenasyl Wetzikon. Wetzikon sieht sich in der Lage, die Erweiterung des Krankenasyls ins Auge zu fassen, da der gegenwärtige Bau öfters überfüllt ist. Der Gemeindekrankenverein hat daher beschlossen, die Mitgliederbeiträge zur Anlage und Aeufnung eines Baufonds zu verwenden.

Bauwesen in Hinweil. Als eine Folge der besseren Verkehrsmittel, wie sie uns auch die im raschen Bau begriffene Eisenbahnlinie Bauma-Hinweil-Uerikon eröffnet, ist die Baulust sehr rege geworden und bereits zieren eine Menge neu erstellter Gebäude und auch industrieller Etablissemente unsere Ortschaft, andere Privatgebäude 2c. werden nächstens zur Ausführung kommen. Grund und Boden ist daher in der letzten Zeit erheblich gestiegen. Es finden gegenwärtig viele Handänderungen an Liegenschaften und Gebäuden statt.

Die Genossenschaft Naturheilanstalt Erlenbach-Zürich beabsichtigt, ihr bisher nur in kleinem Maßstabe betriebenes Erholungshaus nebst Naturheilanstalt demnächst derart auszubauen und zu erweitern, daß dieselbe im nächsten Frühjahr den Betrieb für 60 Personen aufnehmen könne.

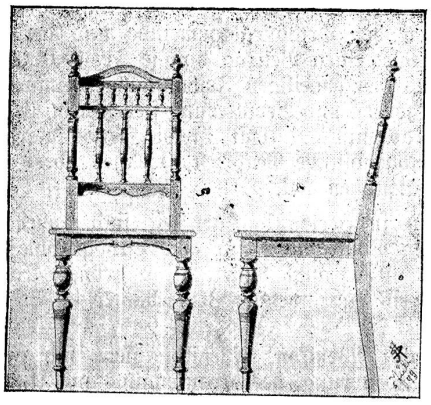
Die bereits begonnenen Bauten sollen kontraktlich so gefördert werden, daß mit Mitte Mai nächsten Jahres der Betrieb in vollem Umfange aufgenommen werden kann.

Schulhausbauten in Baselland. In Oberdorf wurde der Bau eines neuen Schulhauses im Kostenvoranschlag von ca. 50,000 Fr. beschlossen. Die Nachbargemeinde Niederdorf hat einen gleichen Beschluß schon vor Wochen gefaßt und Hölstein wird auch nicht zurückbleiben. So wäre dann das Waldenburger Thal durchgehends mit neuen Schulhäusern versehen.

Schloß Sargans. Freunde unserer vaterländischen Geschichte mag es interessieren, daß die Ortsgemeinde Sargans das letzthin von der gräflichen Familie von Toggenburg käuflich erworbene Schloß Sargans stilgerecht restaurieren zu lassen beabsichtigt. Zur Tilgung der Kosten wird die schweizerische Gesellschaft für Erhaltung von historischen Kunstdenkmälern kräftig eingreifen; ebenso ist neben den Unterstützungen von privaten Seiten auch eine solche von Kantonsrat Simon in Ragaz in Aussicht gestellt. Die alte stolze Ritterburg wird als Zierde der Gegend erhalten bleiben.

Hotel- und Pensionsbauten oberhalb Brunnen. Die Oberallmeindgenossenschaft Schwyz bringt am 23. Nov. in Brunnen eine Anzahl im Walde oberhalb Brunnen gelegene Bauplätze für Villen, Kurhäuser, Hotels 2c. zur öffentlichen Versteigerung.

Restaurant des Herrn Brosy in Olten.



Mustersessel in Ahornholz.
Entworfen von A. Schirich, Atelier für Bau- und Möbelzeichnungen Zürich I.
Ausgeführt von der Möbelfabrik Lips, Altstetten und Zürich.

Theaterbühnenbaumeister Richard Patzig in Zürich, der bekanntlich auch die Bühnen für die Tellaufführungen in Altdorf 2c. erstellte, ist unter glänzenden Bedingungen an das Stadttheater in Hamburg gewählt worden. Nun kann sein Hauptkonkurrent, der rühmlichst bekannte Theaterbühnenbaumeister Frid. Hösli in Trübbach, der u. a. die großartig und lebenswahr wirkende Calvenfeierbühne in Chur ausführte, sein Genie auf dem Gebiete der Bühnenbautechnik ohne bedeutende Konkurrenz in der ganzen Schweiz leuchten lassen, worauf wir Interessenten besonders aufmerksam machen.

Backofen mit indirekter Kohlenfeuerung. Erfinder: Herr Hofer-Götschmann in Biel. Herr Ab. Zmutt, Bäckermeister in Bern, schreibt dem „Bieler Tagblatt": Infolge eines vor Jahresfrist in einer Zeitung erschienenen Artikels über einen neuen Backofen mit indirekter Kohlenfeuerung und gestützt auf die vom Verfasser jenes Artikels zu Tage gelegten Kenntnisse in Sachen der Bäckerei und hauptsächlich des Backprozesses, fand ich mich veranlaßt, diese Neuerung weiter zu verfolgen, obgleich ich diese Bekanntmachung mit Vorsicht aufnahm, wie es ja nicht zu verwundern ist, da schon so vieles betreffend die Ersetzung der direkten Feuerung der Backöfen durch die indirekte Heizung probiert worden ist, wobei gerade für die Großbrotbäckerei viel Unvollkommenes, sogar Unbrauchbares aufs Tapet gebracht wurde. Obgleich jedermann die Schwierigkeiten, welche dieser Umwälzung im Wege gestanden, erkannt hatte, so hoffte man doch, da ja heutzutage so vieles als unmöglich Erscheinende möglich ist und realisiert wird, auf ein Gelingen. Nachdem vom Erfinder bereits zwei solcher Oefen aufgestellt waren, konnte ich mich entschließen, einen dieser Oefen erstellen zu lassen, bin ich doch überzeugt, daß dieses Ofensystem das beste von allen Ofensystemen war, die ich kennen gelernt hatte, und ich bemerke hier noch, daß ich für Reisen und Proben neuer Oefen wahrlich manchen Franken ausgelegt habe. Nun kann ich meinen werten Kollegen die Mitteilung machen, daß dieser Ofen eine wahre Wohlthat ist für unsern ohnehin nicht leichten Beruf. Auch in ökonomischer Beziehung ist dieser Ofen für unser Gewerbe von großem Wert, besonders da der Erfinder, wie er in seinem vorjährigen Artikel erklärt hat, keinen dieser Oefen in Konsumbäckereien zu erstellen gesonnen ist. Es kann diesem Ofen ein gutes, gleichmäßiges Backen, die größte Reinlichkeit, die größte Leistungsfähigkeit, ein leichtes Handhaben ohne jegliche Rauchbelästigung, ein geringer Brennmaterialverbrauch zuerkannt werden, weshalb ich meinen Herren Kollegen diesen Ofen anempfehlen kann.

Gewiß werden die Bäcker dem Erfinder, Herrn G. Hofer-Götschmann in Biel, zu Dank verpflichtet sein für diese wertvolle Verbesserung im Bäckerhandwerk.

In Estavayer hat sich ein Komitee gebildet, welches in nächster Nähe des Bahnhofes und des Sees einen Gasthof mit Einrichtung für Seebäder während der Sommerszeit erstellen will. Der Freiburger Staatsrat hat die Bewilligung hiezu erteilt.

Drainageprojekt Rikenbach. Vom kantonalen kulturtechnischen Bureau Zürich sind Plan und Kostenberechnung zum Drainageprojekt in der sogenannten Greuterzelg angefertigt worden.

Konzessionsbegehren. Schenk, Johann und Albert, in Hinterwyl bei Uerkheim, Aargau beabsichtigen in der Nähe ihres Wohnhauses eine mechanische Schreinerei einzurichten und zum Betriebe derselben eine kleine Wasserwerkanlage zu erstellen. Für die Belebung des Motors soll das „Dänibächli" Verwendung finden.

Konzessionsgesuche. Die Firma Weber u. Boßhard, Seidenstofffabrikation in Russikon, sucht die Konzession nach betreffend Fassen des Wassers des Augstudebächli und Anwandelbaches behufs Weieranlage, von welchem das Wasser mittelst Röhren zum Fabrikgebäude im Thalgarten geleitet wird.

— G. Schoch, Besitzer der mechanischen Werkstätte in Aathal-Elgg, beabsichtigt, an Stelle des Kanals einen Weier zu erstellen und sucht hiefür um die staatliche Bewilligung nach.

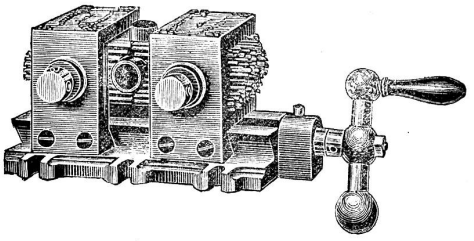
Unter dem Namen Kollektiv-Wasserversorgungs-Genossenschaft Auw (Aargau) bildet sich auf unbestimmte Zeitdauer, mit Sitz in Auw, eine Genossenschaft, welche unter Ausschluß direkten Geschäftsgewinnes die Versorgung der Gemeinde mit gutem Trinkwasser, die Anlage von Hydranten und die Abgabe von Wasser zu industriellen Zwecken zum Zwecke hat. Präsident ist Jakob Bütler, z. Hirschen, in Auw; Aktuar ist Jakob Villiger, auf Herrenhof, von Wiggwil; Kassier ist Alois Sennrich von Auw, alle wohnhaft in Auw.

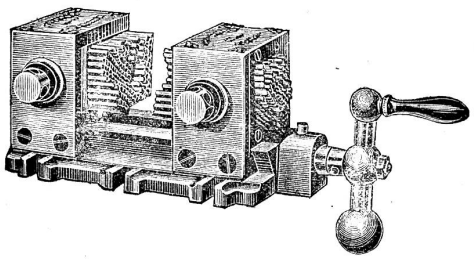
Für die Verbesserung der Westinghouse-Bremse hat ein Gotthardbahn-Angestellter, Theodor Mayer, ein Patent erworben. Die neue Erfindung soll einen Zug in wenigen Sekunden zum Stehen bringen und die Gefahr des Versagens ausschließen.

Die Acetylenbeleuchtung macht immer größere Fortschritte. Die erste bayerische Stadt, welche Acetylenbeleuchtung erhält, ist Haßfurt a. M. Diese Centrale, welche von dem Acetylenwerk Augsburg-Oberhausen, Keller & Knappich ausgeführt wird, soll im Monat November dem Betriebe übergeben werden. Eine ganze Anzahl bayerischer Städte und Orte befinden sich derzeit wegen Acetylenbeleuchtung in Projektierung. An größeren Fabrikanlagen, welche das Acetylenwerk Augsburg-Oberhausen in letzter Zeit ausgeführt hat, sei genannt die mechanische Weberei am Mühlbach in Pfersee. Diese Anlage dürfte eine der größten Einzelanlagen Deutschlands sein und hat dieselbe an 1000 Flammen. Weitere, darunter große Fabriken auch anderer Branchen haben dem Acetylenwerk Augsburg-Oberhausen Aufträge auf Acetylenanlagen übertragen — dergleichen Brauereien, Restaurationen, Rittergüter u. s. w., so daß sich die bayerische Acetylenindustrie recht erfreulich zu entwickeln beginnt. Das Carbidwerk Lechbruck soll, dem sichern Vernehmen nach, Ende 1899 in vollen Betrieb kommen.

Bauhygiene. Der ärztliche Kreisvereinsausschuß im Regierungsbezirk Leipzig hat sich einem an das Landesmedizinalkollegium gerichteten Antrag angeschlossen, in welchem dasselbe ersucht wird, zu erklären, durch das zu erlassende Baugesetz für das Königreich Sachsen möge das Erbauen von Mietskasernen möglichst erschwert und das Erbauen kleinerer Häuser, insbesondere Einfamilienhäuser, möglichst erleichtert werden.

Auf eine Verbesserung in der Metallbearbeitung macht das Patentbureau Carl Fr. Reichelt, Berlin NW., Luisenstraße 26, aufmerksam. Man kommt oft in den Fall, façonierte Gußstücke 2c. im Schraubstock zu bearbeiten, die sich ihrer Form wegen auf gewöhnlichem





Wege nicht fest einspannen lassen. Wie unsere Abbildung zeigt, läßt sich dies aber sehr leicht bewerkstelligen, wenn man die hohlen Backen des Schraubstocks mit gleichlangen Eisen- oder Stahlstäbchen ausfüllt und letztere seitwärts fest gegen das eingespannte Arbeitsstück schlägt, so daß sie sich innen genau an letzteres anlehnen. In dieser Lage werden sie stabil gemacht und das Arbeitsstück kann sich nach keiner Seite hin bewegen. Eine solche Einrichtung eignet sich selbstverständlich für alle möglichen Formstücke.

Monolith. In dem Palmer Steinbruche nahe Vinalhaven im Staate Maine (Nordamerika) ist soeben ein Quader gebrochen worden, welcher der größte ist, der je seit der Zeit der egyptischen Dynastien zu Tage gefördert worden ist. Es ist dieses ein Granitquader von 64 Fuß Länge, 8 Fuß Breite und 7 Fuß 6 Zoll Dicke, dessen Gewicht 310 Tons (6200 Centner) beträgt. Wie wir einer diesbezüglichen Mitteilung des Patent- und technischen Bureaus von Richard Lüders in Görlitz entnehmen, wird dieser Quaderstein zu einer Walze von 55 Fuß Länge und 6 Fuß 3 Zoll Durchmesser abgedreht werden und soll eine der ersten der acht Säulen bilden, welche die große Kuppel der Cathedrale Johannes des Täufers tragen sollen. Dieses riesige Bauwerk, welches alles in diesem Genre bisher Geleistete in den Schatten stellt, ist gegenwärtig im Bau begriffen und ragen bereits seine riesigen Umrisse auf den Anhöhen der Morningside-Heights in der Stadt New-York weithin sichtbar und hoch empor.

Die großen Feuerwehrleitern ersetzt ein Apparat, welcher kürzlich von einem Feuerwehrtechniker konstruiert wurde. Dieser Apparat, welcher in sich die Kraft von mehreren Dampffeuerspritzen vereinigt, ist auf einem zweirädrigen Wagen aufgebaut, wiegt 750 Kilogramm und kann von einem Pferde fortgeschafft werden. Ein Mann, der zur Bedienung des Apparates genügt, vermag mit ihm einen Strahl von 50 bis 75 Millimeter Stärke bis zur Höhe des vierten Stockwerkes auf eine Entfernung von 75 bis 100 Meter in den Flammenherd zu werfen. Da zum Transport einer großen Leiter mindestens zwei Pferde und zu ihrer Bedienung mehr als drei Mann notwendig sind, so bedeutet diese Erfindung, von welcher wir durch das Patent- und technische Bureau von Richard Lüders in Görlitz unterrichtet sind, eine erhebliche Ersparnis für den Haushalt der städtischen Verwaltungen.

Aus der Praxis — Für die Praxis.

Fragen.

NB. **Verkaufs- und Arbeitsgesuche** werden unter diese Rubrik **nicht aufgenommen.**

682. Wer hätte eine ältere Dynamo zum Erzeugen von Licht, 10 bis 20 Stück 16er Lampen, oder welche Fabrik erstellt solche billigst neu und wie viel Kraft ist erforderlich?

683. Wer ist Lieferant 1. von Buchenbrettern, 17 mm dick und 10 cm oder 20 cm breit, 2. von Latten aus Buchenholz von 2½ zu 2½ cm geschnitten, Länge von beiden Sorten nach Belieben? Offerten mit Preisangabe direkt an Oskar Kohler, Drechslerei in Wöschnau bei Aarau.

684. Welche Maschinenfabrik liefert billigst ein sogenanntes Spiel zum Herein- und Hinausbefördern von beladenen Waggons auf meiner Geleiseanlage? Offerten mit Zeichnungen an Ad. Messerschmitt, Holzimport, Pratteln.

685. Wer liefert echte Naxos-Schmirgelscheiben? Preiseingabe mit Muster, 300 × 10 mm, Bohrung 24 mm (100 Stück) an Gebr. Haab, Sägewerk, Wolhusen (Luzern).

686. Welche Firma wäre geneigt, die Vertretung hochfeiner imitierter Fayence- und Majolika-Plättchen für Serviertischeinlagen, Füllungen für Nischen an Waschkommoden, Buffets 2c. 2c., sowie die modernsten Neuheiten für Füllungen jeglicher Art in den feinsten, geschmackvollsten Dessins zu übernehmen? Reichhaltige Muster werden gegen Portovergütungen zugesandt.

687. Eine Gemeinde mit neu erstellter Wasserversorgung wünscht vermehrten Zufluß in trockener Zeit dem See zu entnehmen. Höhe des 300 m³ haltenden Reservoirs 50 m. Welches wäre die billigste periodische Kraftanlage? Ließe sich vielleicht ein Windmotor anbringen? Für gefällige Auskunft besten Dank.

688. Welche Firma liefert größere Quantitäten Aluminiumdraht für elektrische Starkstromleitungen? Offerten unter Nr. 688 an die Expedition.

689. Wer übernimmt die Abänderung der Zündung in eine elektrische Zündung an einem 8 HP Benzinmotor? Es soll ein derartiges Geschäft in Kreuzlingen existieren, doch ist mir der Name unbekannt.

690. Wer liefert Material, um Thonplatten auf Holz zu befestigen?

691. Welche Firma liefert ein Buffet in hochfeiner Form, teilweise in Gegenrechnung und Anfertigung neuester Entwürfe von Zeichnungen?

692. Welche Firma liefert Töpfereien in der modernen Stilrichtung Sezession, System Prof. Lauger, Karlsruhe?

693. Welche Firma liefert Stahlplatten, 18 × 10 cm und 15 mm dick, aus bestem, härtbarem Stahl?